

Silvia Ohse

Von: Himmelsfreunde.de [info@himmelsfreunde.de]
Gesendet: Samstag, 18. Juni 2011 06:00
An: info@adwords-texter.de
Betreff: Buchtipp: Warum gewisse Dinge schief laufen

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter
vom Samstag, 18. Juni 2011

Liebe Himmelsfreunde,

dass ich eine überzeugte Christin bin, wissen Sie längst - und ich weiß längst, dass in fast 2000 Jahren Christentum nicht alles so gelaufen ist, wie Jesus Christus das gewollt hätte. Und doch darf man ruhig einen kritischen Blick auf andere Religionen werfen, finde ich. Wenn Religion als Basis für schlimme Dinge hergenommen wird, muss die Frage erlaubt sein: Sind die Anhänger nur irregeleitet, verstehen sie die eigentlich gute Lehre nur falsch? Oder steckt der Fehler woanders ...

WARUM GEWISSE DINGE SCHIEF LAUFEN

=====
Hält der ISLAM, was er verspricht?
von Kurt Beutler

Liebe Himmelsfreunde,

aus heiterem Himmel, ohne Vorwarnung geschieht es: Hamed wird von seinen eigenen Freunden, von Arabern überfallen und fast totgeschlagen, mitten in Zürich - nur weil er als Muslim Koranstellen über den Messias zitiert hat. Sein Freund Kurt Beutler, Autor dieses Buches, ist geschockt und sucht nach Erklärungen.

Stück für Stück setzt er sich mit den Problemfeldern islamisch geprägter Gesellschaften auseinander. Wie werden Selbstmordattentate religiös begründet? Warum gibt es sog. Ehrenmorde an Mitgliedern der eigenen Familie? Warum ist die Frau so viel weniger wert als der Mann, wieso kann Blutrache die eigene Familienehre wiederherstellen - und sind all das nur unheilvolle Relikte aus Zeiten der Beduinenkultur oder steckt mehr dahinter?

Sie werden sehen: Hier spricht keiner, der den Islam von vorneherein ablehnen oder gar hassen würde - und schon gar nicht die Muslime. Folgen Sie dem Autor und entdecken Sie mit ihm gemeinsam, wie eine Religion ihre Gläubigen geprägt hat und immer noch prägt. Finden Sie heraus, was der Titel verspricht, nämlich "warum gewisse Dinge schief laufen" im Islam!

P.S.: Bitte lesen Sie auf den folgenden Seiten das erste Kapitel sowie Auszüge aus dem Inhaltsverzeichnis des Buches!

Ein Verbrechen am helllichten Tag

Und das mitten in Zürich. Hätte mein Freund Hamed gewusst, was ihn erwartet, so hätte er wohl an jenem schönen Sommertag 2007 einen riesigen Bogen um das arabische Café gemacht, in dem er seit Jahren ein gern gesehener Gast war. Es wäre ihm nicht im Traum eingefallen, sich vor denjenigen Menschen zu fürchten, die er zu seinen besten Freunden zählte. Unzählige Male hatte er für sie gekocht. Und viele von ihnen hatten schon in seiner nahe gelegenen Wohnung übernachtet. Während etlicher Jahre hatte er für sie schon in aller Frühe die Moschee aufgeschlossen und sie, die gemeinsam mit ihm an Allah glaubten, im Gebet geleitet. Er hatte auch am Abend als Letzter die Räume

gereinigt und abgeschlossen, ohne etwas dafür zu verlangen. Dies alles tat er aus Liebe zu Allah.

Doch dann wurde er depressiv. Plötzlich war er wie gelähmt. Zweifel erfüllten sein Herz. Anstatt in der Moschee zu beten, saß er oft daheim und weinte. Zutiefst war er enttäuscht, nicht nur von den vielen Menschen, die ihm keine Antworten auf seine Fragen geben konnten, sondern letztlich auch von Allah selber. Er hatte seinen Bart bereits abrasiert und seine islamische Kleidung abgelegt. Nicht, dass er etwa am Koran gezweifelt hätte. Immer wieder studierte er darin und versuchte, die Antwort auf seine Fragen zu finden. Und eines Tages fand er sie auch tatsächlich!

In jenem arabischen Café, in welchem er an diesem einen bestimmten Tag wieder einmal saß, hatte er den Koran vor sich aufgeschlagen. Mit Begeisterung – so wie es eben zu seiner Persönlichkeit gehört – erzählte er einem libyschen Bekannten von seinen neuen Entdeckungen in der 3. Sure (Äli 'Imrân). Was ihn in diesen Tagen beschäftigte, war die Person des Messias. Früher hatte er kaum über die Wunder nachgedacht, welche dieser große Prophet gemäß einigen Versen vollbracht hat. Doch seit einiger Zeit begeisterte ihn besonders Vers 49, wo über Totenaufweckungen berichtet wird, aber auch darüber, dass Blinde wieder sehend und Leprakranke gereinigt werden. In der Sure 5 las er zudem, wie ein Tisch mit Paradiesspeisen auf die Erde geholt wird; dann aber auch, dass der Sohn der Maria aus Ton die Gestalt eines Vogels formen kann, ihm Leben einhaucht und dieser mit Allahs Erlaubnis sogar lebendig wird.

"Der Messias kann Leben schaffen", erklärte er seinem Zuhörer. "Das Leben und der Tod sind in seiner Hand, stell dir das einmal vor!"

"Das weiß ich doch", erklärte sein Gegenüber, "aber das alles kann er ja nicht von sich aus tun, sondern nur mit Allahs Erlaubnis, wie im Koran geschrieben steht. Das hast du wohl vergessen."

"Ja, natürlich", konterte Hamed, "ohne Gottes Erlaubnis kann niemand etwas machen. Aber der Messias ist doch der einzige Mensch, dem es erlaubt wurde, göttliche Werke zu tun. Er schuf einen Vogel. Er ist der Schöpfer. Das ist doch einer der 99 schönsten Namen Allahs: der Schöpfer. Stell dir einmal vor, was das bedeutet!"

Was Hamed nicht beachtet hatte, war, dass der Libyer längst nicht mehr sein einziger Zuhörer war. Die Männer, die an den benachbarten Tischen saßen, hatten einige Gesprächsfetzen aufgeschnappt und ihre eigenen Unterhaltungen unterbrochen.

Einer von ihnen sprang nun auf und rief laut: "Kafir! Kafir! " Ihr habt es alle gehört: Er sagt, der Messias sei Gott! Er macht einen Menschen zu Gott. Kafir!"

Schon hatte er ein Messer gezückt, mit dem er vor Hameds Kopf herumfuchtelte.

"Halt, halt", rief dieser, "ich habe doch nur den Koran zitiert. Ich bin auch ein Muslim und glaube ebenfalls, dass es nur einen Gott gibt."

Doch seine Worte gingen im Lärm unter, der durch die zornigen Schreie der anderen Männer entstand.

"Hundesohn!"

"Verräter!"

"Schande über den Sohn einer Glatzköpfigen!"

"Gott bewahre uns vor derartigen Gotteslästerern!"

"Sohn einer Hure!"

"Verschwinde von hier, du Sohn eines Schuhs."

Nun schlug ihm einer dieser aufgebracht Männer mit der Faust mitten ins Gesicht, so dass er hintenüber auf den Boden fiel. Dann traktierten sie ihn von allen Seiten heftig mit ihren Schuhen und stampften unaufhaltsam auf ihm herum. Auch als er das Bewusstsein verlor, ließen sie nicht von ihm ab. Und bereits wenige Minuten später warfen sie den schon fast leblosen Körper unter Flüchen und Verwünschungen aus dem Café auf die Straße vor die Füße erschrockener Passanten, die sofort einen Krankenwagen anforderten.

Während kurz darauf der an zahlreichen Stellen verletzte und blutverschmierte Hamed abtransportiert wurde, begannen Polizeibeamte sofort damit den Besitzer des arabischen Cafés auszufragen. Doch dieser erklärte, er habe keine Ahnung, wer die Fremden gewesen seien, die plötzlich derart unerwartet auf den Gast losgegangen seien. Und genau gleich antwortete auch jeder andere der Befragten. Keiner von ihnen sagte über einen der anderen Anwesenden etwas Negatives aus. Obwohl die Araber seit Jahren täglich in jenem Café sich trafen, gelang es der Schweizer Polizei nicht, auch nur einen Einzigen von ihnen dazu zu bringen, ihnen die Wahrheit über das begangene Verbrechen

mitzuteilen. Somit konnte auch niemand zur Rechenschaft gezogen werden.

Glücklicherweise erholte sich mein Freund Hamed innerhalb weniger Wochen von seinen Verletzungen. Doch der Schock saß nicht nur ihm, sondern auch mir und vielen anderen Menschen tief in den Gliedern. Es hätte genauso herauskommen können wie in Basel, wo unlängst ein Afrikaner, der sich vom Islam abgewandt hatte, auf ähnliche Weise traktiert und anschließend sogar ermordet worden war. Und dieser ist bei Weitem nicht ein Einzelfall, weltweit nicht und auch in Europa nicht.

Doch die Fragen, die nach diesem schrecklichen Vorfall bei vielen meiner Landsleute zurückblieben, waren folgende: Was ist das für eine Verbrecherbande, die sich da im Herzen unserer Stadt eingenistet hat? Wie denken diese Menschen? Hat dieses Handeln überhaupt etwas mit dem Islam zu tun? Was führt diese Leute dazu, Verbrecher vor der Polizei zu verstecken? Weshalb teilen sie offensichtlich die Überzeugung, dass derartige Morde in Ordnung sind? Und für mich persönlich die wichtigste aller Fragen in diesem Zusammenhang: Was sagt der Koran dazu?

Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis:

Ein Verbrechen am helllichten Tag
"Tötet keinen Menschen!"
 Erste Ausnahme: Blutrache
 Zweite Ausnahme: das Urteil des Schariagesetzes
 Dritte Ausnahme: Ehrenmord
 Vierte Ausnahme: Exmuslime
 Fünfte Ausnahme: der Heilige Krieg
Die Unterschrift unter die Menschenrechtscharta
 Das Beispiel Kurdistan
Der Koran - ein Handbuch für Menschenrechte?
Gewalt in der Bibel
Menschliches oder göttliches Richten?
Lösungsvorschlag des sudanesischen Gandhis
Sind Frauen Saatfelder?
 Schritte in die richtige Richtung?
 Von einer Frau zu vier Frauen und zurück
 Haben Frauen keine Namen?
 Der Prophet als vermeintliches Vorbild
Gibt es weisse Lügen?
Verfluchungen in Allahs Auftrag?
Blanke Verzweiflung
Haben sich die Dschinn zum Islam bekehrt?
Der geheime Motor hinter den Kulissen
Ein versteckter Götze
Hamed hat eine Vision
Von Kühen und Bienen
Was Hamed über den schwarzen Stein erzählt

Dieses Buch können Sie in jeder Buchhandlung oder direkt beim Verlag bestellen:

Warum gewisse Dinge schief laufen
Hält der ISLAM, was er verspricht?
von Kurt Beutler
Verlag Urs-Heinz Naegeli, CH-Schiers
www.uhn.ch
ISBN 978-3-907104-28-6
Preis: 16,80 EUR

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

IMPRESSUM
Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse
Am Markt 5
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527
E-Mail info@adwords-texter.de
Internet www.himmelsfreunde.de
Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:
<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>
